

Sigrid Weppelmann | Sandra Mensmann

Longieren

In kleinen Schritten
zu großen Kreisen





1. Einführung	6	4. Große Kreise – Technik des Longierens	40
Grundsätzliches	7	Trockenübungen ohne Pferd	41
Wichtig für den Erfolg	9	Umgang mit der Peitsche	41
Anatomie und Training	9	Die Longe geordnet aufnehmen	42
Eine Brücke trägt uns	9	Umgang mit der Longe	42
Aufrichtung und Anlehnung	12	Longen- und Peitscheneinsatz üben	43
Biegung ist begrenzt	12	Techniken	43
Muskeln als Prüfstein	13	Herauslongieren	44
		Longe halten, verkürzen und verlängern	46
		Aufnehmen der Longe	48
		Handwechsel	50
2. Die Basis: Grundlagen in der Beziehung Mensch und Pferd	15	Die Hilfen	52
Erziehung beim Putzen	16	Körperhilfen	52
Anbinden, Stehen und Weichen	16	Longenhilfen	53
Erziehung beim Führen	17	Stimmhilfen	53
Gehen	17	Vokabeln im Umgang mit dem Pferd	54
Anhalten und Stehen	18	Peitschenhilfen	54
Rückwärtsrichten	20	Touchierzonen und Reflexpunkte	55
Führen und Wegschicken	21	Zusammenspiel der Hilfen	58
		Hilfengebung zur Vorbereitung	59
		Hilfengebung	
		zur Veränderung der Gangart	59
		Hilfengebung	
		zur Veränderung des Tempos	60
3. Bevor es losgeht: Ausrüstung und Örtlichkeit	23		
Ausrüstung	24		
Longe	24		
Trense, Zügel und Gebiss	25		
Longiergurt und Sattel	25		
Anbringen der Longe	26		
Peitsche	28		
Hilfszügel	30		
Die passende Verschnallung	30		
Tabelle verschiedene Hilfszügel	32		
Longierplatz, Wiese oder Halle	37		

5. Erste Schritte – Anlongieren eines Pferdes	61	6. Longieren – eine runde Sache	72
Gewöhnen an die Ausrüstung	62	Lektionen und Übungen	72
Erste Bekanntschaft	62	Zirkel verlagern	72
Führen mit Gurt und Trense	62	Zirkel verkleinern und vergrößern	72
Einfache Übungen mit Ausrüstung	62		
 		Gestaltung einer Trainingseinheit	74
Anlongieren mit Helfer	63	Lösungsphase	74
		Arbeitsphase	76
		Entspannungsphase	77
 		Konkrete Ziele	78
Skala der Ausbildung	65	Losgelassenheit verbessern	78
Takt	65	Anlehnung verbessern	79
Losgelassenheit	65	Schwung verbessern	81
Anlehnung	65		
Schwung	67	Abwechslung und Weiterführung	81
Geraderichten	67	Arbeit mit Bodenricks	81
Versammlung	67	Vorbereitung auf das Fahren	85
Durchlässigkeit	67		
 		Übungen für Reiter an der Longe	85
Die Gangarten	67	Körperbewusstsein	86
Schritt	67	Aufwärmen, drehen und lockern	87
Trab	68	Unabhängige Zügelführung	88
Galopp	69		
		7. Schluss	89
		Begleitende Literatur	90
		Nützliche Adressen	90
		Wissenstest	92
		Autorenporträt	94



Die Beweglichkeit der Wirbelsäule nimmt von vorne nach hinten ab.

gen, wenn die eine Hand sie biegt und die andere dagegenhält. Um ein Pferd zu biegen, arbeiten wir mit der diagonalen Hilfsgebung. Innen treibend an den äußeren Zügel oder den verwahrend einwirkenden Hilfszügel. Es macht Sinn mit einer Begrenzung zu longieren, um ein Ausfallen der Hinterhand zu vermeiden. Je kleiner der Kreis wird, umso mehr muss sich das Pferd versammeln. Es tritt mit dem inneren Hinterfuß mehr in Richtung unter den Schwerpunkt und nimmt so mehr Last auf.

Muskeln als Prüfstein

Ob und wie gut ein Pferd gearbeitet wird, verrät es uns auch durch die Muskulatur. Die Rückenmuskulatur entlang der Wirbelsäule sollte gut entwickelt sowie locker und entspannt sein. Drückt das Pferd beim Putzen den Rücken weg, kann das ein Anzeichen für Verspannungen sein. Im Zweifelsfall weiß der Tierarzt oder ein Therapeut Rat. Manche Pferde verspannen sich im Rücken wenn es kalt ist oder sie lange im Regen standen. Eine Paddock- oder Stalldecke kann hier Abhilfe schaffen.



5



Erste Schritte

Anlongieren eines Pferdes



tereinander aufgesetzt. Die Hinterfüße sollten mindestens in die Spur der Vorderfüße treten, besser noch darüber hinaus.

Fehler: Eilen im Schritt oder Anzackeln

Anfangs nicht zu lange im Schritt longieren. Die Pferde sind kontrollierter zu führen. Ein eiliges Pferd kann in ruhigem Trabtempo gelöst werden. Anschließend setzt man die Arbeit im Schritt fort.

Fehler: Pass

Der geregelte Viertakt ist unterbrochen. Die Pferdebeine werden seitenweise gleichzeitig vorgenommen.

Im fortgeschrittenen Stadium der Arbeit an der Longe kann man über Stangen longieren oder mit Trab-Schritt-Übergängen arbeiten.

Trab

Trab ist ein **Zweitakt**. Die diagonalen Beinpaare fußen gleichzeitig ab und setzen gleichzeitig wieder auf. Dazwischen entsteht ein Moment der Schweben. Der Trab wird elastisch und raumgreifend gewünscht. Auch hier darf das Pferd nicht hektisch eilen, sondern es sollte schwingvoll gehen.

Fehler: Eilen im Trab

Ein geregelter Trab kann durch Cavalettiarbeit gefördert werden. Eilen kann durch eine annehmende und nachgebende Longenhilfe, eine bremsende Körperhilfe und beruhigende Stimmhilfen korrigiert werden.

Fehler: Zügelahmheit

Das Pferd hat keine gesundheitlichen Probleme, die Ursache für eine Lahmheit sind. Vielmehr ist die zu starke Einwirkung der Zügel der Grund. Die Verschnallung der Hilfszügel überprüfen, das





Longieren

– eine runde Sache



6



Schwung verbessern

Schwungvolle Bewegung betrifft den gesamten Körper des Pferdes und kommt uns beim Reiten, Fahren und Voltigieren zugute. Die Pferde treten energischer unter und signalisieren, dass sie sich wohl fühlen. Schwungvoll gehende Pferde sind besser zu sitzen.

Schwung ist erkennbar, wenn das Pferd

- energisch mit der Hinterhand abfußt.
- eine längere Schwebephase hat und die Bewegungen raumgreifender sind.
- im Rücken mitschwingt.
- mehr Last mit der Hinterhand aufnimmt.

Schwung wird verbessert durch

- präzise, häufige Tempounterschiede im Trab.
- energisches Antreten aus dem Halten und Schritt-Galopp-Übergänge.
- Zirkelverlagern mit Zulegen und Geradeaus-Longieren.
- Zirkelverkleinern und -vergrößern mit Zulegen oder Gangartwechsel.
- Longieren über unterschiedlich hohe Bodenricks.

Schwung – (k)ein Problem?!

Schwung ist nicht der angeborene Gang des Pferdes. Schwung kann durch die Arbeit verbessert werden. Die Hinterhand wird dabei aktiviert. Das Pferd geht fleißiger, ohne schneller zu werden. Es richtet sich auf und beginnt, sich selbst zu tragen. Hörbar wird Schwung dadurch, dass die Tritte und Sprünge leiser werden.

Schwung – ein Ziel

Der Schwung des Pferdes kann an der Longe verbessert und gefestigt werden. Die weitere Punkte der Ausbildungsskala sind in fachkundi-

ger Hand durch die Arbeit mit der Doppellonge zu erarbeiten. Hier besteht die Möglichkeit, vom Boden aus seitlich einrahmend einzuwirken.

Abwechslung und Weiterführung

Arbeit mit Bodenricks

Die Arbeit mit Bodenricks bietet nicht nur Abwechslung für die Pferde, sondern sie werden zudem gymnastiziert. Die Geschicklichkeit wird gefördert, wenn es einzelne oder mehrere Bodenricks auf dem Boden zu überwinden gilt. Das Pferdeauge wird geschult. Die Einheit mit Bodenricks sollte nicht länger als 10 bis 20 Minuten dauern, je nach Intensität. Es ist unbedingt darauf zu achten, dass die Stangen nicht wegrollen können.

Abmessungen und Abstände



Jeder, der sich mit Pferden und ihrer Ausbildung befasst, sollte die Schrittlänge von einem Meter im Gefühl haben. Eine Springstange hilft beim Einüben. Eine drei Meter lange Stange muss mit drei Schritten abgegangen werden, dann stimmt die Schrittlänge.

Abstände im Schritt: 0,80 m

Abstände im Trab: 1,20 m

Abstände im Galopp: 3,20 m

Diese Abstände sind Anhaltswerte, sie müssen individuell auf das entsprechende Pferd angepasst werden. Bei Ponys und Großpferden – abhängig von den Veranlagungen – variieren sie.